**Vorstellung Peerberaterin Susann Hottiger**

| | |
|---|---|
| **Beratung** | Als Angehörige für Angehörige |
| **Über mich** | Jahrgang 1955<br>verheiratet |
| **Ereignis** | - |
| **Sprachen** | (schweizer-)deutsch |
| **Region** | primär Aargau, zürcherisches Limmattal |
| **Themen** | Kommunikation mit Aphasikern<br>Kommunikation nach aussen<br>Alltagsbewältigung Therapien<br>Hilfe annehmen<br>ÖV mit Rollstuhl<br>Soziales Umfeld<br>Trauer<br>Persönlichkeitsveränderungen<br>Neue Rollenverteilung in Partnerschaft und Familie<br>Beziehungspflege in Partnerschaft und Familie<br>Wohlergehen der Kinder<br>Depression / Erschöpfung<br>Schuldgefühle / Verletzungen |
| **Austausch per** | persönliche Begegnung: Aargau, zürcherisches Limmattal<br>Telefon oder online: Weitere Regionen möglich |

Voller Zukunftspläne erholten sich mein Mann und ich von einem strengen Schuljahr und eben bestandenen Prüfungen auf einer Schiffsreise. Da erlitt mein Mann am 19. Juli 2010 einen schweren Hirnschlag (siehe auch Online-Artikel FRAGILE Suisse) und mein Leben wurde von einem Augenblick auf den andern auf den Kopf gestellt: Ich verlor den Partner, mit dem ich über 30 Jahre alles geteilt hatte und musste alle Verantwortung für einen Schwerkranken übernehmen. Zu Beginn konnte mein Mann weder durch Worte noch durch Gesten oder Symbole kommunizieren. Wir mussten eine neue gemeinsame Sprache finden. Das war schwieriger, als den Alltag einhändig und mit Rollstuhl zu organisieren. Durch die neue Rollenverteilung und unsere Wesensveränderungen (auch mich hat dieses Ereignis geprägt!) mussten wir unsere Beziehung ganz neu aufbauen. Nach harten Jahren können wir nun sagen: Wir haben's geschafft. Wir haben uns mit allen Einschränkungen im Alltag eingerichtet. Mein Mann hat viel Selbstständigkeit und Sprachvermögen zurückgewonnen. Und wir sind glücklicher als früher. Beide können wir eigenständig unseren Hobbys nachgehen und haben ein gutes (verändertes) soziales Umfeld, das wir pflegen.

Wir haben selber keine Kinder, aber als Tochter eines behinderten Vaters kann ich mich auch ein Stück weit in die Kinder von Hirnverletzten einfühlen.